

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 22 (1918)

**Artikel:** Glocken  
**Autor:** Siebel, Johanna  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-573392>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Das Urteil der Krähe.  
 Ein Adler horstete auf einer hohen  
 Felswand.  
 „Warum lebt er nicht bei uns im  
 Walde?“ fragte eine junge Krähe.

„Der Räuber hat ein zu schlechtes Ge-  
 wissen,“ belehrte sie ihre Mutter, „er wagt  
 es nicht, unter ehrlichen Vögeln zu  
 wohnen!“

---

## Glocken

Worte vom Turm, mit werbendem Schwall  
 Dröhnt ihr und tönt ihr durchs Weltenall.  
 Im Licht und im Dunkel auf Wogen von Klang  
 zieht ihr die lauschenden Lände entlang.  
 Und hebt mit euerm schwelenden Chor  
 Das Denken der Tiefe zur Höhe empor.  
 Ihr zeigt, wie mächtiger Klang entsteht  
 Und wie er leise am Ende verweht.  
 Erzeugt aus der Erde ehernem Blut,  
 Nehmt ihr die Mutter, die Erde, in Hut.  
 Und seid wie Wächter, die sie entsandt,  
 Ihr Werk zu wahren im Menschenland.  
 So wahrt ihr Werk. Und läutet im Schwall  
 Der Töne den Frieden durchs Weltenall.

Johanna Siebel, Zürich.

## Und immer wieder bist es du...

Und immer wieder bist es du,  
 Zu dem ich meine Schritte lenke,  
 An den ich nachts, in tiefer Ruh,  
 Voll Innigkeit noch einmal denke.

Oft, in der Sonne grellem Schein,  
 Wallt ruhelos mein junges Blut:  
 Dann geh ich traurig und allein —  
 Mir ist, ich hatt' es niemals gut...

Doch kommen Mond und Sterne still,  
 So weiß ich, daß ich längst besessen,  
 Was meine Seele sucht und will,  
 Und daß ich's nimmer kann vergessen.

Und schlafst du auch, mein Lieb, schon lang  
 Und irrt' ich oft nach neuem Glück:  
 Zu deiner Seele vollem Klang  
 Kehrt' meine Seele stets zurück.

□ □ □

Emmy Radio, Zürich.